

CSI: OSTERN

ZWEI TAGE UND DIE NACHT

SA_11.-SO_12. APRIL 2026

ST. MICHAEL, MATREI

Ostern wirft Fragen auf – vor allem, ob jemand wirklich vom Tod am Kreuz auferweckt werden kann. Was damals schwer zu verstehen war, hat bis heute eine tiefe Bedeutung. Wir gehen auf **Spurensuche**: Erkunde mit uns die letzten Stunden im Leben von Jesus, seinen Tod und die Berichte über seine Auferstehung.

Wir feiern die **Osterliturgie** – von Gründonnerstag bis Emmaus – als eine durchgehende Feier von Samstag bis Sonntag, in deren Mittelpunkt die Nacht steht. Diese gottesdienstliche Feier wird durch **„investigative“ Zeiten** erweitert: Wir beschäftigen uns mit den Schriftlesungen, verweilen in Stille und tauschen uns aus. Erlebe Ostern aus einer neuen Perspektive und entdecke, was Ostern mit dir ganz persönlich zu tun hat.

Samstag, 11.04.26, 10:00 Uhr bis Sonntag, 12.04.26, 16:30 Uhr
St. Michael, Matrei a. Br.; für Menschen im Alter von 16 bis Mitte 30
Team: Phillip Tengg, Anna Hintner, P. Peter Rinderer OSB
Infos und Anmeldung: jugend.dibk.at/Termine



CSI: Ostern 2023 im Kloster Neustift, Brixen

CRIME SCENE INVESTIGATION

DIE ANDERE ART

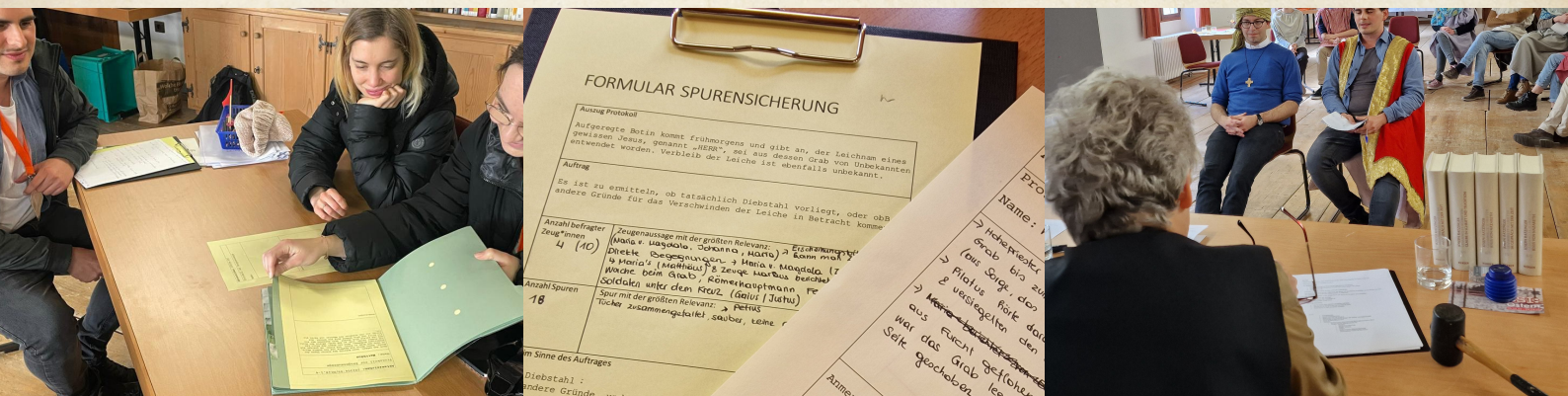
GOTTESDIENST ZU FEIERN.

Plötzlich mittendrin, statt nur dabei. Die Vergangenheit wird zur Gegenwart. Erzählungen werden zum persönlichen Erleben. Die Feier vom letzten Abendmahl nimmt eine rasante Wende.

Du bist Teil eines Ermittlungsteams, das den Fall „Jesus von Nazareth“ neu aufrollt und mit den Erkenntnissen der heutigen Zeit noch einmal untersucht. Die Ereignisse rund um den gewaltsamen Tod Jesu weisen zahlreiche Unregelmäßigkeiten auf und die Schlüsse, die damals gezogen wurden, müssen neu überdacht und bestätigt oder verworfen werden.

Wir rekonstruieren die letzten Tage vor dem gewaltsamen Tod anhand von Berichten verschiedener Zeug*innen und sichergestellten Beweisen vom Tatort. Wer war involviert, wer waren seine Freund*innen, wer seine Feind*innen, wer hatte ein Motiv und wer einen Nutzen?

Wir holen den Gerichtsprozess in die Gegenwart und ins eigene Leben. Wir öffnen die Akten für den Prozess neu. Wir bereiten den Gerichtsprozess vor, führen einen Schöffenprozess durch und versuchen, auf der Grundlage der Zeug*innenaussagen im Prozess zu einem Urteil zu kommen. Und im eigenen Leben spüren wir der Frage nach: „Wem glaube ich?“ Hat Jesus in meinem Leben Fingerprints hinterlassen?



WAS KÖNNEN WIR GLAUBEN?

LITURGIE SPRICHT, WO WIR

SPRACHLOS SIND.

Verleumdung, Ausgeliefert-Sein, Ohnmacht, gierende und gaffende Menschen – damals wie heute? Und über allem, **warum lässt Gott das zu?** Wir gehen mit, fühlen mit, halten die Ohnmacht aus und stellen aus dem Blickwinkel von damals diese Fragen an unsere Zeit heute, in Stille, in der Anklage, im Aufschrei und Gebet. Was können wir tun, was sollen wir tun? Wir spüren den Hunger – im Fasten und im übertragenen Sinn – nach Gerechtigkeit. Im Ritual der **Kreuzverehrung** legen wir unsere Ohnmacht vor Gott und bitten für die großen Anliegen auch unserer Zeit.

Wir zünden ein Licht an für die Nacht. Können die alten Erzählungen eine neue Perspektive öffnen? Wie helfen sie uns, das Geschehen zu deuten, die Motive herauszuarbeiten und einen roten Faden zu gewinnen? Ist es ausgerechnet **diese Nacht, die uns zeigt, was Hoffnung heißt?**

Aus dem Dunkel der Nacht bringen wir unsere Fragen und Sorgen, unsere Hoffnungen und Ängste mit in den anbrechenden Morgen und suchen nach Antworten, nach Menschen und nach Jesus. Nur um das **leere Grab** zu finden und Fragen über Fragen.



CSI: Ostern 2023 im Kloster Neustift, Brixen

ICH GLAUBE: ER LEBT.

DAS LEBEN WILL GEFEIERT

WERDEN.

Die Ermittlungsarbeit geht erst richtig los. Jetzt gilt es, den Tatort zu sichern, Beweise zu finden, allen Spuren nachzugehen, Indizien zu sammeln, Zeug*innen zu befragen in aller Offenheit. Gestohlen, entwendet, getäuscht oder **auferweckt?** Überzeugungen müssen abgewägt und reflektiert werden, vor sich selbst und vor den anderen. Jede Stimme ist wichtig und die Natur spricht auch mit.

Beim Essen ist der Kopf nur begrenzt beteiligt, wie auch beim Glauben. Ohne Kopf geht es nicht, aber auch nicht ohne Genuss. Das Leben greift sich Herz und Verstand, es will gekostet und genossen werden, gefühlt und geliebt. Im „Ritual“ sind wir mit Leib und Seele, mit Herz und Verstand dabei, wenn es heißt: Sie erkannten ihn, **als er das Brot brach.**

Was hast du erkannt? Was hat sich verwandelt, wo sind Türen aufgegangen, Träume zerbrochen, wo ist Neues gewachsen? Welche Zugänge hat dein ganz persönlicher Fingerabdruck geöffnet? Wer bist du nach diesen zwei Tagen und der einen Nacht?

Wir haben eine Mission. Sie führt uns zurück in den Alltag. Die Begegnung mit dem Auferstandenen verändert. Was ist deine Berufung?

